

Workshop:
Frühkindliche und Elementarbildung
Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven

10. Bis 12. April 2008, Pädagogische Hochschule Heidelberg

3. Panel:

Wie viel und von wem soll in Krippe und Kindergarten diagnostiziert werden?

Dr. Dagmar Berwanger, Staatsinstitut für Frühpädagogik, München



Wie viel?

Von wem?

Wozu?

Womit?

Diagnostik

Allgemein Perspektive

Operationalisierung eines Merkmals in Vorhandensein und Ausprägungsgrad

Psychologisch/Medizinische Perspektive

(häufig pathologischer Hintergrund)

Operationalisierung einer Auffälligkeit oder Störung Abgrenzung anderer Störungsbilder

Erfassung häufiger Begleitsymptome

Festlegen des Vorgehens in der Therapie

Pädagogische Perspektive

Operationalisierung individueller Bildungsprozesse zur Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit als Grundlage des pädagogischen Handelns (Qualitätssicherung)

Sinn und Zweck von Beobachtung und Dokumentation

- Fördert und vertieft das einfühlsame Verstehen der Perspektive des Kindes
- Gibt Einblick in Entwicklung und Lernen des Kindes, seine Fähigkeiten und Neigungen
- Liefert Anhaltspunkte für die Individualisierung von Lehr- und Lernprozessen und unterstützt die Reflexion pädagogischer Angebote
- Bildet die Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Eltern
- Gibt Impulse für den Dialog mit Kindern
- Erleichtert die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern (z.B. Fachdienste, Schulen)

Vgl. Bildungs- und Erziehungsplan von 0 bis 10 Jahren in Hessen (2007)

Beobachtung und Dokumentation als Element fachlichen Handelns in der Kita

- Gezielt, regelmäßig, für jedes Kind
- Bezug zur Einrichtungskonzeption
- Ressourcenorientiert
- Aktiver Einbezug von Kindern und Eltern

Methodik

Ergebnisse kindlicher Aktivitäten
Freie und strukturierte Beobachtung
Dokumentation

Screening

Gezielte Diagnostik
Tests

Probleme bei der Anwendung

- Konzeptionalisierung
- Reliabilität
- Validität
- Objektivität
- Normierung
- Altersabhängigkeit
- Einfluss von allgemeinen kognitiven Faktoren
 - Konzentration
 - Intelligenz

Diagnostik

- Zielgerichtete Diagnostik
- Differenzierte Materialien
- Standardisierte Tests
- Geschultes Personal
- Interpretation der Ergebnisse
- Entsprechende Konsequenz

Konsequenz

- Bereitstellung entsprechender Förderkonzepte
- Klare Trennung zwischen Sprachförderung und Sprachtherapie
- Evaluation
- Kontrollierte Studien (Wirksamkeit, Nützlichkeit, Effektivität)
- Qualifizierung des Personals